

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 149.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. — S., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Dienstag den 21. Dezember.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1886.

Abonnements-Einladung

auf den
Gesellschafter

mit dem wöchentlich einmal erscheinenden
Unterhaltungsblatt

„Das Plauderstückchen“

für das I. Quartal, bezw. I. u. II. Quartal 1887.

Indem wir zur Erneuerung des bisherigen Abonnements, bezw. zum Eintritt in dasselbe freundlich einladen, bemerken wir, daß der Nummer 1 wieder ein sauber und praktisch ausgestatteter

Wandnotizkalender

gratis beigegeben wird und die Abonnementsgebühr eine unveränderte bleibt:

für die Stadt ausschließlich des Trägerlohns 80 S. pr. Vierteljahr,

für den Bezirk M. 1 einschließlich Postgebühr, außerhalb des Bezirks M. 1.20 einschließlich Postgebühr.

Es wird unser Bestreben sein, die Leser immer mit den neuesten und wichtigsten Tagesereignissen, schnell und in thunlichster Kürze zu unterrichten, daß ihnen die teneuren und viel Zeit raubenden Zeitungen leicht entbehrlich werden. Der übrige Raum des Blattes und das Plauderstückchen werden dem Leser so viel Besehrendes und Unterhaltendes bieten, daß wir überzeugt sind, daß der Gesellschafter immer ein gern gesehener Gast in jedem Haus, in jeder Familie sein wird.

Die Verbreitung des Blattes in und außerhalb des Bezirks in ca. 1300 Exempl. — und wie viele Leser giebt es, die nicht Abonnenten — macht es zu Insertionen aller Art besonders geeignet, weshalb wir das Publikum zur fleißigen Benützung freundlichst einladen; ein Erfolg wird selten fehlen.

Die Berechnung der Inserate — bei einmaliger Aufnahme 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. und bei ständiger Wiederholung noch angemessener Rabatt — ist wohl eine der billigsten derartigen Blätter.

Noch danken wir unsern seitherigen Mitarbeitern durch Korrespondenzen und bitten auch um ihre fernere gütige Unterstützung.

Redaktion und Expedition.

Am t l i c h e s.

Die Gerichtsvollzieher

werden erinnert, Hauptregister und Kassentagbücher von 1886 gehörig abgeschlossen auf 31. Dez. d. J. hieher vorzulegen.

Nagold, den 19. Dez. 1886.

D. A. Daser.

Die Standesbeamten

werden erinnert, die Nebenregister ordnungsmäßig geheftet und abgeschlossen nach Ablauf des Kalenderjahres hieher einzusenden.

Der Abschluß muß wörtlich so lauten, wie in §. 4 Abs. 2 der Vollziehungsverfügung vom 20. Dez. 1875 Reggs.-Bl. S. 590 oben vorgeschrieben ist.

Ist im Laufe des Jahres 1886 in einem Register Nichts angefallen, so muß der Abschluß lauten: „Vorliegendes Geburts-, (Heirats-, Sterbe-) Haupt- (Neben-) Register für das Jahr 1886 enthaltend 0 Eintragungen wird hiemit abgeschlossen.“

....., den .. ten 1887.

Der Standesbeamte.

Bezüglich der alphabetischen Namensverzeichnisse wird bemerkt, daß dasjenige zum Geburtsregister die Namen der Geborenen, dasjenige zum Sterberegister

die Namen der Gestorbenen und dasjenige zum Heiratsregister die Namen beider Ehegatten enthalten muß.

Nagold, den 19. Dez. 1886.

A. Amtsgericht. Daser, D. A.

Die Vorstände der Gemeindegerichte

haben bis zum 15. Januar jeden Jahres also wieder auf 15. Jan. 1887 dem Amtsgerichte auf Grund der in einzelnen bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten verfaßten Protokolle, beziehungsweise nunmehr des Verzeichnisses über angefallene Rechtsachen und der Schuldklagprotokolle (Ausführungs-Gesetz zur Reichs-zivilprozessordnung Art. 6 Abs. 6 und Art. 13 Abs. 3 Reggs.-Bl. von 1879 S. 175 und 179) anzuzeigen,

1) in wie vielen Fällen wegen als unbefristet eingeklagter Geldforderungen das Schuldklagverfahren vor dem Vorstand des Gemeindegerichts in dem abgelaufenen Jahre stattgefunden hat;

2) wie viele bürgerliche Rechtsstreitigkeiten in dem abgelaufenen Jahre bei dem Gemeindegericht angefallen sind und wie viele derselben durch Entscheidung (Ausführungsgesetz zur Reichs-zivilprozessordnung Art. 6 und Art. 14), wie viele in anderer Weise erledigt worden sind.

Von selbst versteht sich, daß obige Anzeigen vor dem 1. Januar 1887 nicht erhaltet werden können.

Nagold, den 18. Dez. 1886.

A. Amtsgericht. Daser, D. A.

A. Amtsgericht Nagold.

An die Gemeindebehörden.

Die amtsgerichtliche Verfügung vom 4. Dez. d. J., Amtsbl. Nr. 143, wonach die Verbringung der Güter- und sonstigen öffentlichen Bücher aus der Gemeinderegistratur in die Wohnorte der betr. Geschäftsmänner aus Anlaß des Eintrags der neuen Grund- und Gefälligkeitskapitale für unzulässig erklärt wurde, wird hiemit im Einverständnis mit dem A. Oberamt zurückgenommen. Bemerkelt wird übrigens, daß die betr. Gemeinde selbstverständlich für einen etwa entstehenden Schaden aufzukommen hat.

Den 20. Dez. 1886.

Oberamtsrichter Daser.

Will Rußland Krieg?

Frankreichs trotz aller Friedensphrasen doch bestehende Revanchelust ist uns hinlänglich bekannt; wir wissen, daß jede französische Regierung im tiefsten Herzen die Revanche-Idee trägt, daß sie damit rechnet, obwohl sie ihre auswärtige Politik als entschieden friedlich bezeichnet. Das ist auch ganz erklärlich, denn bei den jetzigen Verhältnissen würde ein Kabinet nicht einen Tag am Ruder bleiben, das rund heraus erklärt: „Wir wollen eine wahre Ausöhnung mit Deutschland auf Grund des vorhandenen Besitzstandes!“ Wir können also gar nicht uns darüber hinweg täuschen, was in Paris wahre Herzensmeinung ist. Weniger klar steht die Sache mit Rußland. Alexander II., der Nefse Kaiser Wilhelms, war ein wahrer Freund Deutschlands, und Rußland selbst galt als nichts anderes. Dieses Verhältnis änderte sich zur Zeit des Berliner Kongresses. Damals wäre es ganz sicher zu einem blutigen Kriege gekommen, wenn in all den Streit nicht wie eine Bombe die Kunde vom Abschluß des deutsch-österreichischen Bündnisses hereingeplatzt wäre. Dann errang die Friedenspolitik Fürst Bismarcks durch die Kaiserzusammenkunft von Scierniewice einen großen Erfolg, es schien Wahrheit werden zu wollen, das

Wort „vom Frieden auf Erden“, vom Frieden, denn das Einverständnis der Drei-Kaiserreiche in allen Dingen verbürgte. Leider war diese schöne Zeit nur von kurzer Dauer; die innige Eintracht, welche zwischen Petersburg und Berlin gerade noch aufrecht erhalten bleiben. Dunkle Punkte gibt es aber auch hier; das Fernbleiben des Reichskanzlers von den Militärverhandlungen im Reichstage beweist das am besten, — man kann nicht eben zu jeder Zeit alles sagen.

Czar Alexander III. hat eine große Ähnlichkeit mit dem Kaiser Nikolaus: Er will den Selbstherrscher wirklich spielen, möglichst Alles selbst leiten. Der Czar besitzt aber nicht die Energie seines Großvaters, es ist von ihm persönlich nicht so schnell zu befürchten, daß er zum Kriege greift. Der heutige Czar ist auch kein General, sein Kommando im letzten Türkenkriege hat das zur Genüge bewiesen, aber er ist eiferfüchtig und ehrgeizig in der Politik und halbstarrig bis zum Neuesten. Er pflegt mit besonderer Vorliebe die nationalen Tendenzen; wie davon wissen die Deutschen in den Ostsee-Provinzen zu erzählen. Bulgarien wurde in Petersburg als halbe russische Provinz betrachtet, die Bulgaren galten auch der Nationalität nach als Russen. In seinem Vorgehen gegen Bulgarien hat der Czar auf politischem und nationalem Gebiete eine äußerst schwere Niederlage erlitten, die er niemals vergessen wird. Wie weit sein Haß gehen kann, zeigt sein Auftreten gegenüber dem Fürsten Alexander und die Sprache der der russischen Regierung nahestehenden Blätter gegen die leitenden Staatsmänner von England, Oesterreich-Ungarn und Italien. Das ist eine Sprache, die bisher in Europa unbekannt war. Man weiß besonders auch in Wien ganz genau, daß der Czar nichts vergißt, und bereitete sich deshalb klugweise durch das Einvernehmen mit England und Italien auf alle Fälle vor.

Alexander III. persönlich ist kein Kriegsfreund, um so mehr ist aber das einflußreiche Element, welches am Hofe ihn umgibt, die Generalität dazu, für einen Krieg eingenommen. Ein Feldzug drohte bekanntlich im vorigen Jahre Afghanistan's wegen. In diesem Falle sah man in Petersburg noch davon ab, da der Gewinn im Verhältnis zum Einsatz zu klein war. Anders würde sich die Sache bei einem Kriege Rußlands mit seinem direkten Nachbar, mit Oesterreich-Ungarn besonders, stellen; eine Niederlage Oesterreich-Ungarns hätte vor allem das Resultat, daß die ganze Balkan-Halbinsel mit allen Staaten ausnahmslos dem russischen Einflusse zufiele. Es kann gar kein Zweifel obwalten, daß die Kriegspartei es längst dahin gebracht haben würde, Oesterreich-Ungarn den Krieg zu erklären, wenn das letztere nicht genügende Dedung besessen hätte. Es ist auch in der Zukunft noch gar nicht ausgeschlossen, daß Rußland einmal eine Gelegenheit, z. B. einen möglichen Krieg zwischen Deutschland und Frankreich, wahrnimmt, um über seinen Nachbar herzufallen. Allerdings müßte es dann auch Englands und Italiens Intervention in Betracht ziehen.

Was nun das Verhältnis zwischen Deutschland und Rußland anbetrifft, so kann auch hier kein Zweifel obwalten, daß wir in Petersburg sehr einflußreiche Feinde besitzen; indessen, so lange Kaiser Wilhelm lebt, wird es entschieden nicht zum Kriege kommen. Der Czar fühlt auch Ehrfurcht vor seinem

greifen Großheim. Immerhin müssen wir aber bedenken, daß man in Paris schwerlich, abgesehen von besonderen Katastrophen, von Neuem mit Deutschland Krieg beginnen wird, wenn nicht Rußland Frankreich sich freundlich gegenüber stellt. Wird sie nicht durch innere Unruhen dazu gezwungen, bricht schwerlich eine französische Regierung ohne Weiteres einen Krieg vom Zaune, wenn sie nicht etwa auf Rußland rechnen kann. Allerdings würde Rußlands Eingreifen sofort die Einmischung anderer Mächte herbeiführen, aber Frankreich hätte dann doch auch Deutschland nur allein gegen sich. Wie man sieht, kommt es bei der Erhaltung des Friedens in erster Reihe auf Rußland an. Wir wollen da weder zu viel fürchten, noch zu viel hoffen. Der Czar ist auch nur ein Mensch und dazu ein leidenschaftlicher Charakter, der vielen Einflüsterungen preisgegeben ist. Daß er manchmal zum Kriege neigt, glauben wir; es bleibt aber für ihn noch zu bedenken übrig, daß ein Krieg für Rußland leicht ein Babanquepiel bedeuten kann. Rußland blieb bisher von Revolutionen, wie sie andere Staaten heimgesucht, verschont. An Rußland mag einen unglücklichen Krieg führen die Katastrophe wird da sein!

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

† Nagold, 20. Dez. Welche Zugkraft unsere eminenzkonzerte haben und wie dankbar das Publikum ist, wenn ihm ein derartiger Genuß geboten wird, bewies der äußerst zahlreiche Besuch des gestrigen Weihnachtskonzerts. Ein solches verdiente eine Aufführung genannt zu werden nicht bloß wegen der Wahl des Zeitpunktes, sondern namentlich auch in Rücksicht auf das Programm, das unter 10 bezw. 2 Nummern die Hälfte auf die bevorstehende Festzeit bezügliche aufwies. An der Spitze stand die hohne sauber durchgeführte „Hirtenuhr“ samt dem anschließenden Choral: „Wir singen dir Immanuel“ aus dem Weihnachtsoratorium von J. S. Bach. Unmittelbar auf diese ruhig gehaltene, getragene Bach'sche Musik folgte die lebhaftere, bewegtere von Händel mit dem Chor: „Ehre sei Gott“ aus Messias, wie die erstgenannte mit Orchester und Orchesterbegleitung. Gleichfalls stimmungsvoll war ein Weihnachtslied von Adam für Männerquartett und Chor und ein „Neujahrslied“ von F. Mendelssohn für gemischten Chor, bis endlich die Weihnachtsstimmung ihren Höhepunkt erreichte in dem wunderschönen Chor aus Mendelssohns „Christus“: Es wird in Stern aus Jakob aufgehen und ein Scepter aus Israel aufkommen und wird zerstreuen die Fürsten Roabs (4. Mose 24, 17), welcher ausklang in den rhoben, milde und doch majestätisch einherziehenden Choral: „Wie schön leuchtet uns der Morgenstern.“ Wenn man sagen kann, daß dem letzteren Stück die Palme des Tages gebührt, so verdienen doch in anderem Sinn auch die weltlichen Stücke gleichfalls rühmend hervorgehoben zu werden: Der „Normanzug“, Männerchor von Wöhrling und das beliebte Volkslied: „Im schönsten Wiesengrunde.“ Beide Männerchöre behandeln denselben Gegenstand, nämlich die Heimat; aber nach dem Sprichwort: „Die Extreme berühren sich“ kann man behaupten, daß nicht leicht ein und derselbe, oder wenigstens 2 innig verwandte Gedanken in entgegengelegter Weise behandelt und dargestellt sind als hier in diesen beiden Männerchören. Der „Normanzug“ ist im allgemeinen düster gehalten; mit schmerzlicher Entfugung weichen die trügigen heidnischen Nordmänner vor dem sich ausbreitenden Christentum aus ihrer alten Heimat und suchen sich eine neue auf der Insel Island. Nur beim Gedanken an die neue Heimat und namentlich beim ersten Anblick der in der Ferne vor ihren Augen aus dem Meer aufsteigenden Insel geht das melancholische Woll in ein freudiges Dur über, und in dem kräftigen Schluß: „Steig auf“ giebt sich neue Hoffnung und neuer Lebensmut zu erkennen. Ganz anders unser inniges schwäbisches Volkslied: „Im schönsten Wiesengrunde.“ Dieses ist durchaus lyrisch gehalten, mit weichem, dultigen Schmelz umgeben und klingt in dem Wünsche aus, in dem einzig schönen heimatlichen Wiesenthale beim Scheiden der abendlichen Sonnenstrahlen einst begraben zu werden. Noch erübrigt uns der eingestrenten Instrumentalstücke zu gedenken. Von großer Feinheit war ein „Konzertstück“ für Orgel und Klavier von Liszt-Gottschalk; bei diesem wie bei der „Meditation über das I. Prä-

ludium“ für Klavier, Bioline, Cello und Orgel von Bach-Gounod trat die verständnisvolle, harmonische Ausführung der zusammenwirkenden Seminaranfänger in angenehmer Weise zu Tage, wie andererseits das von 2 Seminaristen vorgetragene Septett von Beethoven von deren Fleiß und Hingabe zeugte. Im ganzen dürfen wir sagen, daß wir ein in allen seinen Teilen wohl gelungenes Konzert gehört haben und alle Zuhörer werden mit uns einverstanden sein, wenn wir sämtlichen Mitwirkenden samt ihrem unermüdbaren verdienten Direktor unsern tiefgefühlten Dank ausdrücken. — Ein hübscher Gedanke war es auch, durch ein kleines Eintrittsgeld einen ansehnlichen Beitrag (wohl 30—40 M.) für einen guten Zweck zu gewinnen. Wie man am zahlreichen Besuch (wohl gegen 200 Personen) sah und von einzelnen Besuchern auch hören konnte, schreckt das kleine Eintrittsgeld von 20 J nicht bloß nicht ab, sondern wird gerne gegeben; ja manche kommen lieber, wenn sie Gelegenheit haben, einen kleinen Tribut des Dankes in klingender Münze zu spenden.

△ Nagold, 18. Dez. Am Sonntag den 5. Dez. war hier der Ausschuss des X. landwirtschaftl. Bauverbands versammelt, um für die nächsten 3 Kalenderjahre 1887/89 Vorstand und Sekretär zu wählen. Obwohl der seitherige Vorstand Herr Oberamtmann Flagland in Calw die Vorstandsstelle überhäufiger Amtsgeschäfte halber schon vor einiger Zeit niedergelegt hatte, ließ er sich doch bewegen, die auf ihn gefallene Wiederwahl anzunehmen. Auch der bisherige Sekretär, Herr E. Horlacher in Calw wurde durch Akklamation wiedergewählt und seine bisherigen Verdienste und Leistungen um den Bauverband rühmend anerkannt. Es wurde noch der Antrag gestellt, beim nächsten Bezug von Grassämereien, entgegen der bisherigen Übung, die Lieferung zur freien Konkurrenz der Samenhandlungen auszusprechen. Auch die von der Reichsregierung beabsichtigte landwirtschaftliche Kranken- und Unfallversicherung wurde stüchtig berührt, und schon um 4 Uhr die Sitzung aufgehoben, da ein größerer Teil der Mitglieder noch den Nachmittagszug zur Abreise benötigen wollte.

Nagold, 18. Dez. Die statutenmäßige alljährliche Generalversammlung der hiesigen Museums-Gesellschaft fand gestern abend im Gesellschaftslokal (Hirsch) statt. Der Vorstand Herr Baumeister Klingler brachte den Rechenschaftsbericht des verflossenen Jahres zur Kenntnis der Mitglieder, deren es, wie wir hörten, 67 sind, wovon 33 anwesend waren. Die Vereinskasse hat einen Ueberschuß von M 5 und etlichen Pf. aufzuweisen. Mit der Erweiterung der Vereins-Bibliothek wird den Mitteln entsprechend fortgeföhrt, und steht dem Ausschuss zu diesem Zweck pro Jahr die Summe von M 50 zur Verfügung. Um den Mitgliedern eine Uebersicht über die vorhandenen Bände zu verschaffen, soll ein gedruckter Katalog herausgegeben und in die Circulations-Rappen eingelebt werden. Es wird diese Maßregel sehr geeignet sein, die Benützung der Bibliothek etwas mehr als bisher anzuregen. Um den Wünschen der Mitglieder auch in gesellschaftlicher Hinsicht gerecht zu werden, wurden außer dem Weihnachtsabend, Ball und Herbstfest, noch Familienabende, Waldsfeie und Ausflüge veranstaltet, die immer lebhafteste Beteiligung fanden. Die bisher gelesten Zeitschriften gaben zu keiner Erinnerung Anlaß und werden auch im kommenden Jahre wieder gehalten werden. Der Wunsch eines Mitglieds: Es möchten die Gesellschaftsabende Dienstag und Freitag, hauptsächlich aber letzterer wieder mehr besucht werden, fand allgemeine Unterstützung, und wäre im Interesse der Geselligkeit sehr zu wünschen. Die Wahl des Vorstands und Ausschusses brachte keine Veränderung, und nur für ein austretendes Ausschuss-Mitglied mußte ein neues gewählt werden. Nach Schluß der Versammlung wurde der übrige Teil des Abends geselliger Unterhaltung gewidmet.

* Nagold, 20. Dez. Seit etwa 14 Tagen weilt in unserer Stadt unter der Direktion von Frau M. Edel aus Ulm eine Schauspielergesellschaft, die in der Auswahl der aufzuföhrenden Stücke bis jetzt sehr glücklich gewesen, aber auch tüchtige Kräfte besitzt, um solche würdig darzustellen. Es ist daher derselben ein zahlreicher Besuch recht wohl zu gönnen.

4 Böfingen, 17. Dez. Am gestrigen Abend

hielt der hiesige Darlehens-Kassenverein seine II. Generalversammlung. Hr. Pfarrer Hahn berichtete über Kunstdünger-Anschaffung und hob insbesondere hervor, daß höherwertige Düngstoffe relativ immer noch billiger seien, als gar billige, wie sie meist von Händlern in den Handel gebracht werden. Von der Versammlung wurde das dankend entgegengenommen und beschlossen, kommenden Frühjahr nur solche bessere Kunstdüngerprodukte anzuschaffen. Schull. Böf berichtet über die Wiesen- resp. Ketten-Egge. Hr. Werkmeister Ricker, Bauführer am Kirchenbau, beleuchtete in längerer Rede das Thun und Treiben der Handelsjuden und deren Einfluß auf die bäuerlichen Verhältnisse. Zum Schluß gab Schull. Böf 10 Sätze über Obstbau und Obstbaumpflege zum besten, welche nach kurzer Debatte gutgeheißen wurden.

Au unsere Mitbürger in Stadt und Land! Der konservative Verein in Stuttgart hat in seiner letzten Versammlung einstimmig beschlossen, die untenstehende Petition in Sachen der Militärvorlage an den Reichstag zu richten und alle nationalgesinnten Männer aufzuföhren, sich dieser Bitte anzuschließen, oder Petitionen gleichen Inhalts an den Reichstag abzusenden. Folgendes ist der Wortlaut der Petition: „Die Unterzeichneten, überzeugt, daß die Reichsregierung dem deutschen Volke keine größere Opfer zumutet, als bei der hochgespannten politischen Lage unumgänglich notwendig ist, richten an den deutschen Reichstag die dringende Bitte, die Militärvorlage als Ganzes und möglichst rasch anzunehmen. Angesichts der Kriegslust und Kriegsbereitschaft der Nachbarn wäre eine Ablehnung der Vorlage eine große Gefahr für die Erhaltung des Friedens, für die Sicherheit unseres deutschen Vaterlandes.“ — Angesichts der Thätigkeit der Gegner der Vorlage ist es um so dringender geboten, daß die Freunde derselben gleichfalls offen hervortreten. In einem solchen Falle heißt Verharren in Stillschweigen den Gegner unterstützen und sich selbst für die schweren unabsehbaren Folgen der Verwerfung der Vorlage mitverantwortlich machen. Die Sammlung und Uebersendung von Petitionen, welche spätestens Mittwoch den 5. Januar in Stuttgart eintreffen sollten, hat Herr Eduard Elben daselbst übernommen, von welchem auch gedruckte Exemplare zu beziehen sind.

Freudenstadt, 16. Dez. Ein Reisender aus Bildberg, der sich gestern nachmittag noch bei einem Glase Bier in der „Christophs-Au“ gütlich gethan hatte, wollte bei Eintreten der Dunkelheit noch der „Franzosenmühle“ einen Besuch machen, um daselbst Beutelwuch zu verkaufen. Hierbei schlug er, statt auf der Kniebühlstraße und dem zur Mühle führenden breiten Fahrweg zu bleiben, einen kleinen Fußsteig ein, von wo ein schmaler freier Steg über den Forbach führt. Wahrscheinlich glitt er hier aus, stürzte ins Wasser und ertrank. Sein Leichnam wurde erst heute mittag aufgefunden; im Portemonnaie befanden sich 304 M. (N. T.)

Kirchheim u. T., 16. Dez. Für wie wichtig die Wahl zum Bürgerausschuß teilweise gehalten wird, davon lieferte die Gemeinde Michelberg einen Beweis, indem von 62 wahlberechtigten Bürgern bei dem gestrigen Wahltermin nicht ein Einziger abgestimmt hat.

Gegen die Sperlinge. Für den Kreis Weener (Hannover) ist eine die Vertilgung der Sperlinge betreffende Polizeiverordnung erlassen worden, nach welcher jeder Grundbesitzer eine bestimmte Anzahl von Sperlingen oder Sperlingsköpfen jährlich zu liefern hat.

Handel & Verkehr.

Dem correspondierenden Publikum können wir die gewiß erwünschte Mitteilung machen, daß die R. Postdirektion es genehmigt hat, daß mit dem 4.6. Uhr-Zug, Richtung Nagold-Herrnberg, nunmehr auch eine Briefpost mit verbunden wird, so daß man mit den Correspondenzen, um zeitig nach Ober- und Unterjettlingen zu gelangen, nicht mehr absolut an die Vormittagsstunden gebunden ist.

Nürnberg, 9. Dez. (Hofen). Der Umsatz von gestern und heute beträgt zusammen ca. 1600 Ballen. Die Stimmung ist ruhig. Es notieren: Markthofen M 20—40, Württemberg M 30—35, Gäßler M 25—30.

Ausbach, 15. Dez. Bei der heute vorgeworbenen Prämienziehung des Ausbach-Gunzen...-ener Eisenbahn-Anlehens fielen auf Serie 1591 Nr. 18 6000 fl., S. 2196 Nr. 7 1000 fl., S. 4362 Nr. 49 500 fl., ferner 100 fl. auf Nr. 726 Nr. 28, S. 879 Nr. 22, S. 1106 Nr. 37, S. 1856 Nr. 11, S. 2383 Nr. 28. Es folgen dann die Gewinne von 50, 30 und 20 fl.

(Weitere Tages-Neuigkeiten folgen in morgiger Beilage.)

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der W. M. Jäferschen Buchhandlung in Nagold.

Stopp in Nagold

Medier Hofstett.
Holz-Verkauf.
 Am Mittwoch den 29. Dezbr., vorm. 11 Uhr, in der Rehmühle aus Bergwald 47 Strohhütte und 56 Sommerberg: 40 Wagnereichen mit 18 Fm., 188 Stück Nadelh.-Lang- u. Sägholz mit 229 Fm. (darunter 76 Forchen mit 117 Fm.), 14 Nm. eich. Anbruchholz, 10 Nm. Nadelh.-Scheiter u. 49 Nm. dto. Prügel u. Anbruch.
 Stadtgemeinde Nagold.

Werk- & Brennholz-Verkauf
 am Donnerstag den 23. Dezbr. d. J. im Distrikt Kallberg, Abteilung vorderer Stelkesbündel:
 80 Nm. eichene und 2 Nm. aspene Scheiter und Prügel;
 160 Nm. Nadelholz-Scheiter und Prügel;
 70 Nm. eich. und tann. Stockholz;
 3000 St. meist hartholzene Laubholz-Wellen und 800 St. Nadelholz-Wellen;
 3 Lose Schlagraum.
 Sehr günstige Abfuhr auf der Freudenstädter und nach der neuen Hatterbacher Thalstraße.
 Zusammenkunft morgens 9 Uhr auf der Freudenstädter Straße beim Oberschwandorfer Markungs-Grenzstock.
 Gemeinderat.

Robsdorf.
Der Zwangsvollstreckungs-Verkauf
 in Nr. 147 d. Bl. wird hiemit **zurückgenommen.**
 Hatterbach, Oberamts Nagold.

Bau-Afford.
 Zur Erbauung einer neuen, 33 m langen, 10 m breiten, 1 1/2 Stock hohen Scheuer für Hrn. Gutsbesitzer Fr. Widmann in Alt-Nuisra b. Hatterbach wird am Montag den 27. Dezember, d. J. nachmittags 1 Uhr, im Gasthaus zum Löwen in Hatterbach die Grab-, Maurer-, Steinbauer-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Schmied-, Schlosser- u. Pfisterarbeit, (je samt Lieferung der Materialien, soweit solche nicht vorhanden), im Wege der schriftlichen Submission vergeben. Lusttragende Akkordanten haben ihre (in Prozenten der Ueberschlagssumme ausgedrückten) Offerte um besagte Zeit an Hrn. Stadtschultheiß Krauß in Hatterbach, bei welchem vom 23. d. Mts. an auch Miß, Ueberschlag und Akkordsbedingungen eingesehen werden können, portofrei einzureichen.
 Nagold, den 17. Dez. 1888.
 A. A.
 H. Schuster, Oberamtsbaumeister.

Unterjettingen, Oberamts Herrenberg.
Akkords-Vergebung.
 Das neuerbaute Rathaus soll teilweise mit neuem Mobiliar versehen und hinter dem Rathause soll ein Schuppen erbaut und die hierbei vorkommenden Arbeiten sollen im Submissionsweg in Akkord gegeben werden, nämlich:

Amtlliche und Privat-Bekanntmachungen.

a) für die Mobiliar-Einrichtung:
 die Schreinerarbeit mit 238 M.—
 „ Anstricharbeit „ 34 „ 90 „
 b) für den Schuppen:
 die Grab- und Maurerarbeit mit 175 M.—
 „ Zimmerarbeit mit 268 „ 74 „
 „ Schlosserarbeit „ 26 „ — „
 „ Schmiedarbeit „ 10 „ 70 „
 Pläne, Kostenvoranschläge und Bedingungen sind auf dem Rathause in Unterjettingen zur Einsicht aufgelegt.
 Lüchtige Akkordsliebhaber wollen ihre Offerte in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift:
 „Anbot auf die Rathausarbeiten“
 längstens bis
 Dienstag den 28. d. M.,
 vormittags 11 Uhr,
 portofrei bei dem Schultheißenamt Unterjettingen einreichen.
 Herrenberg, den 18. Dez. 1888.
 Oberamtsbaumeister Braunbeck.

Oberschwandorf, Gerichtsbezirks Nagold.
Viegeneschafts-Verkauf.
 In Folge Anordnung des K. Amtsgerichts Nagold vom 26. November d. J. und Beschlusses des Gemeinderats hier als Vollstreckungsbehörde vom 10. d. M., kommt in der Zwangs-Vollstreckungssache gegen die 4 minderjährigen Kinder des
 Johann Adam Walz, Wörner, Zeugmachers hier,
 nämlich: Johann Georg, Friedrich, Adam und Dorothea Walz, vertreten durch ihren Vater,
 die hienach beschriebene Viegeneschaft am Montag den 10. Januar 1887, vormittags 11 Uhr,
 auf hiesigen Rathause im I. Termin im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden, und zwar:

Gebäude:
 56 qm Wohnhaus,
 43 „ Scheuer,
 1 a 26 „ Hofraum südlich,
 „ 55 „ „ „ nördlich,
 2 a 80 qm.
 Ein 1874 neu erbautes 2stöckiges Wohnhaus mit Scheuer unter einem Dach in Kirchenäckern, Nr. 95.
 Garten:
 92 qm Gemüsegarten in Kirchenäckern beim Haus, P. Nr. 613/2.
 Acker, Zelt C:
 15 a 47 qm in Kirchenäckern, P. Nr. 613/2.
 Anschlag von Nr. 95, 613/2 und 613/2 zusammen 1600 M.
 Acker, Zelt A:
 19 a 27 qm Acker im hintern alten Acker, P. Nr. 2258.
 Anschlag 30 M.
 13 a 72 qm Acker,
 2 „ 08 „ Oede,
 15 a 80 qm hintern Berg, P. Nr. 280,
 Anschlag 20 M.
 Acker, Zelt B:
 11 a 13 qm Acker in Lochäckern, P. Nr. 1340.
 Anschlag 110 M.
 Acker, Zelt C:
 18 a 06 qm in Steigäckern, P. Nr. 649.

Anschlag 18 M.
 178 M.
 Zuf. 1778 M.

Bemerkt wird, daß sich Liebhaber über ihre Zahlungsfähigkeit vor der Zulassung zum Aufsteig auszuweisen haben.
 Als Verwalter ist Gemeinderat Schumacher bestellt.
 Den 13. Dezember 1888.
 Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde.

Arbeitschule Nagold.
 Wie alljährlich findet eine Ausstellung der gefertigten Arbeiten statt, zu deren Besuch am Thomas-Fiertag von 1 bis 4 Uhr jedermann eingeladen wird.
 K. Ortschulinspektorat.
 F. indh.
 Nagold.

Schlittschuhe
 in großer Auswahl billigt bei
Gottlob Schmid.
 Pfondorf.
 Ein zum erstenmal 12 Wochen trächtiges

Mutterschwein,
 unter 3 die Wahl, hat zu verkaufen
 Weimer.
 Nagold.

In
Wintermänteln & Regenmänteln
 empfehle ich mein mit dem Neuesten ergänztes Lager und mache besonders auf das anerkannt vorzügliche Sizen meiner Stücke bei gutem Geschmack und außerordentlich billigen Preisen aufmerksam.
W. Hettler.
 Nagold.

Honig- & Basler-Lebkuchen,
 sowie feinste
Eier-Sprengerle
 empfiehlt
Gustav Selter.
 Verlag von Robert Lutz, Stuttgart.
 Soeben erschien (zum Preise von M 1.20) in schwäbischer Mundart:
Es giebt doch noch eine Hochzeit
 Schauspiel in 3 Akten.
 (Fortf. des Handreichs bis auf Spitz und Knopf) von
G. F. Wagner,
 illustriert von R. Schmaud.
 (Neudruck nach der 1. Aufl. von 1827).
 Die heiteren und vollstämmlichen Stücke G. F. Wagner's sollten in jedem schwäbischen Bücherstall sein. —
 In jeder Buchhandlung vorrätig.

Rothe Kreuz-Loose
 5M. u. 30 Pf. (Gebornen am 29. Dez. 1887)
 1. Liste u. Porto. 30000, 20000, 5 a 10000
 10 a 5000, 50 a 1000, 3500 u. 100 u. 50 Pf.
 G. Calmann, Hamburg.

Nagold.
Liqueure:
 Anis, Pfeffermünz, Pomeranzen, Kümmel, Zimmt, Vanille, Maraschino, Nuss, Johannisbeer, Quitten, Calmus, Bergamott, pr. Liter von 60 S bis M 1.30,
Magenbitter,
 Rum, Arac, Cognac, fst. Heidelbeergeist, fst. Kirschenggeist, Extrait d'Absinthe
 in nur reiner Qualität bei
 Hch. Gauss, Konditor.

Bei allen Kalenderverkäufern des deutschen Reiches ist zu haben der allbeliebte
Achte Hebelkalender.
Hebel's Rh. Hausfreund
 für 1887, Preis 30 Pfg.
 Verlag von J. Neugebauer in Kempten.
 Die gesamte deutsche Presse ist einig in ihrem Urteil, daß der **Achte Hebelkalender** mit seinem 114 reich illustrierte Quartseiten umfassenden Inhalt auch für das Jahr 1887 der beste u. billigste deutsche Volkskalender sei. (Zum Vornehmen von Familienereignissen, von Gemahnen und Ausgaben enthält der „Hebelkalender“ zwischen den einzelnen Monaten je eine freie Seite.) Es wächst daher besten Auftrage von Jahr zu Jahr zu Hunderttausenden heran.
 Der „Deutsche Landeskalendar“ in demselben Verlag erscheinend, Preis 20 Pfg., strotzt voll gesunden Humors; darunter eine Humoreste von Parod: In einer jählichen Gemahne ist gewiss ein betagter Mann u. Die Hofen der Frau Bürgermeisterin, Der Schatz in der Burg ruine u. a.
 Vorrätig und zu haben sind diese Kalender in der **G. W. Zaiser'schen** Buchhandlung in Nagold.

Nagold.
Verlaufener Hund.

 Mein Hund, blau und weiß getiegrte Ulmer Dogge, hat sich seit letzten Freitag verlaufen, und wolle zurückgegeben werden an
 Müller Lehre's Witwe.
 Sulz.
 Am 15. Dez. ist mir ein schwarz-scheckiger junger
Hund zugelaufen,
 der jeden Tag bei mir abgeholt werden kann.
 Jakob Dengler z. Löwen.

Gegen Magenleiden jeder Art. Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden und alle derartigen Leiden gibt es kein besseres Hausmittel als **Schrader's echte weiße Lebens-Essen,** per Flacon M 1.
Brustleidenden und solchen, die an Catarrh, Husten und Atemnot leiden, ferner gegen Keuchhusten der **Schrader'sche Trauben-Brusthonig** als das allerbeste u. reellste Mittel allseitig empfohlen. Flac. M 1.—, M 1.50 u. M 3.—.
 Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.
 Depot in Nagold: Fr. Schmid,
 „ „ Herrenberg: W. Zinser.

Nagold.

Siederfranz.

Weihnachts-Feier
am Sonntag den 26. Dez.
(Stephans-Feiertag).
Anfang präzis 7 Uhr im
Vereinslokal (Sautter'schen
Saal).

Hierzu werden die aktiven und Ehren-
Mitglieder mit Familie freundlich ein-
geladen mit der Bitte, sich an der Ver-
losung mit einer Gabe im Werte von
mindestens 2 M. zu beteiligen.

Die Gaben werden am Stephans-
Feiertage von morgens 9 Uhr bis spä-
testens nachmittags 3 Uhr im Lokale
in Empfang genommen.

Hiesige Nichtmitglieder haben keinen
Zutritt. Fremde dagegen können von
Mitgliedern eingeführt werden.

Der Ausschuß.

Nagold.

Die Zusammenkunft der
1846 Geborenen
findet vorerst nicht statt.

Nothelfern.



Ueber die Christ-
Feiertage
schenkt feines

Bockbier

aus
Waldhornwirt Weidle.

Nagold.

Fertige Schürzen

schwarz und waschbar in neuem Sor-
timent und jeder Größe empfiehlt bil-
ligst

W. Hettler.

Nagold.

Chocolade

von Gebr. Waldhaur in Stuttgart
empfiehlt zu Fabrikpreisen
Gustav Selter.

Nagold.

Schöne gebrochene

Äpfel

sind fortwährend zu haben bei
Schreinermeister Koch.

Nagold.

Reingehaltener roter

Unterländer Nectar-Wein,

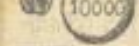
circa 20 Hektoliter 84ger,
40 ditto 85ger,
verkauft preiswürdig

Gutekunst & Pflanz.

Obbauern.

Ca. 1000 b. 1500 M.

werden gegen gute Sicher-
heit jogleich ausgeliehen
von



Conrad Essig.

Siehe Tuchschuhe u. Cordschuhe
im Katalog, Seiten Tuchschuhe für
Frauen Seite 15 M. Bei großer Ab-
nahme bill. nachher. H. & Engelhardt, Zeit.

Nagold.

Heinr. Lang, Conditor

erlaubt sich, sein feines

Weihnachtsbackwerk,

sowie sein schönes

Christbaumconfect

zu den billigsten Preisen wiederholt zu empfehlen.

Nagold.

Wohnungsveränderung.

Einem tit. Publikum zeige ich hiemit an, daß ich mein Geschäft
von dem Leyerle'schen Hause in das von mir käuflich erworbene Wohn-
haus gegenüber dem Gasthof zum Hirsch verlegt habe.

Zugleich bringe ich mein reichhaltiges Lager in allen in mein Fach
einzelnden Artikeln in empfehlende Erinnerung, und bitte meine
werten Kunden mir das seither geschenkte Vertrauen auch auf diesem
Platze zu erhalten.

G. Ziesle,
Büstenmacher.

Nagold.

Empfehlung.

Mein Schuhwaren-Lager

in Leder und Winterwaren ist bestens sortiert und empfehle solches
zu äußerst billigen Preisen.

J. Gräninger, Schuhmacher, Bahnhofstraße.

Abonnements-Einladung

Die „Deutsche Reichs-Post“

erscheint täglich (Sonntags ausgenommen) in Stuttgart und kostet in Stutt-
gart, durch die bekannten Agenten bezogen, nur 60 J. monatlich, auswärts
mit dem Postzuschlag vierteljährlich nur 2 M. 65 J. Sie ist also eines der
billigsten Blätter.

Ihr Inhalt ist reichhaltig und interessant. Als völlig unabhängiges
Blatt kämpft die „Deutsche Reichs-Post“ für die Wohlfahrt des deutschen Vol-
kes, sie bekämpft deswegen den Schwindel im politischen wie im geschäftlichen
Leben und die falschen Freiheiten, welche von gewissen Seiten gegen das Volks-
wohl mißbraucht werden. Sie tritt dagegen mannhaft ein für die Erhaltung
der irdischen wie der sittlichen und geistigen Güter unseres Volkes.

Hat die „Deutsche Reichs-Post“ mit Leitartikeln, täglichen Rundschau-
en, Berichten aus Reichs- und Landtag, Erzählungen, Familiennachrichten u. s. w.,
bisher schon alles geboten, was man von einem Blatt ihres Umfangs irgend-
wie verlangen kann, so wird sie mit dem Jahre 1887 ihren Lesern allwöchent-
lich in einer

besonderen Beilage

nicht nur eine politische Wochenübersicht über die wichtigsten Tagesfragen geben,
wofür eine treffliche neue Hilfskraft gewonnen ist, sondern auch den ohne Preis-
erhöhung erweiterten Raum für Unterhaltung und Belehrung auf allen Gebie-
ten des Wissenswerten für die verschiedensten Berufsclassen und Lebenskreise
aus Veste auszunutzen bestrebt sein und erfreut sich auch hiefür eines Kreises
von Mitarbeitern, deren Namen für nur wirklich gute Leistungen bürgen.

Auf Grund des unter solchen Umständen namhaft erhöhten Wertes unse-
res Blattes und vermöge seiner gleichmäßigen und dichten Verbreitung unter
dem Adel, der Geistlichkeit und dem soliden Bürgerstande in ganz Süddeutschland
empfiehlt sich die „Deutsche Reichs-Post“ auch vorzüglich zu Insertionen aller
Art (unyttliche und Schwindelanzeigen ausgenommen).

Probeflächer werden auf Wunsch kostenfrei überandt.

In zahlreichem Abonnement auf die „Deutsche Reichs-Post“ ladet daher
höflichst ein

Stuttgart, im Dezember 1886.

Expedition der „Deutschen Reichs-Post“.

Universal-Catarrh- & Hustenbonbons

Paquet à 15 J von E. O. Moser & Cie in Stuttgart.

Zu haben in Nagold bei Herrn Hch. Gauss, Fr. Schmid; in Altensteig
Hrn. W. Boeri, Chr. Burghard, M. Naschold, Carl Walz; in Egenhausen
bei Hrn. J. Kaltenbach; in Unterjettingen bei Hrn. W. Widmann.

Nagold.

Kalender für 1887

empfiehlt G. W. Jaifer.

Verichtigung. Die Unterschrift G.
Walz in dem Interat: für Ackerbau-Inte-
ressenten in letzter Nummer ist irrtümlich be-
setzt worden.

Theater in Nagold.

Im Saale z. Hirsch.
Besuche für Sel. Elise Herr
Dienstag 21. Dez.

Das Barfüßele

oder

Das Mädchen aus dem Schwarzwald.

Charakterbild nach Auerbach in 5 Akten
von Birch-Pfeiffer.

Obiges Charakterbild, welches so viel
Abwechslung an ernsten wie komischen
Situationen bietet, wählte ich zu mei-
nem Benehge, in der angenehmen Hoff-
nung, mich durch recht zahlreichen Be-
such zu erfreuen.

Hochachtungsvoll

Elise Herr.

Anfang abends 8 Uhr.

Nagold.

Feinste

Basler- & Honig- Lebkuchen

empfiehlt

Gottlieb Schuon.

Nagold.

Dankagung.

Für die überaus zahl-
reichen und herzlichen Be-
weise liebevoller Teilnahme
bei dem so unerwarteten
Dinscheiden unseres lieben
Kindes

Alara,

für die Blumenpenden,
für die zahlreiche Beichenbegleitung,
das frohliche Gebet des Hrn. Hel-
fers und den erhebenden Gesang
des Kirchengesangsvereins und der
H. Lehrer sagt den innigsten Dank
Schullehrer Kluninger
mit Frau.

Schönbrunn.

Dankagung.

Unterzeichnete haben sich veranlaßt,
der Feuerversicherungs-Gesellschaft Hel-
vetia in St. Gallen, bei welcher wir
versichert waren, für die prompte und
reelle Ausbezahlung der Entschädigungs-
summe hiemit öffentlich unsern Dank
auszudrücken, und diese Gesellschaft,
sowie deren hiesigen Vertreter Gemein-
depfleger Ziegler, zu Verehrung ange-
legentlichst zu empfehlen.

Bernhard Stepper, Küfer,

Johann Georg Walz, jung,

Christiane Maier, Witwe.

Cocosnuzbutter,

vorzügliches und vorteilhaftes Speisefett
zum Kochen, Braten und Backen,
garantiert reines Naturprodukt.

Nagold. Hh. Gauß & Hh. Müller.

Nagold.

In der G. W. Jaifer'schen Buch-
handlung ist vorrätig:

Gedichte

von

Gottlob Kemmler,

(Dekan in Nagold.)

Brosch. M. 3., eleg. geb. M. 4.

